

Freiheit
Verantwortung
Leistung
Umweltschutz

Die Anfänge
des FDP-Ortsverbands Swisttal
und seines politischen Umfelds
seit 1973

Bericht von
Dr. Volker Boehm

Dank gebührt Frau Jakobs-Arff – Lektorat Luchsaugen, Buschhoven –
als Mitarbeiterin für Lektorat und Schreifarbeiten

Vorbemerkung

Der Bericht stützt sich auf folgende Informationsquellen:

Generalanzeiger (GA oder GenAnz), Bonner Rundschau (BR), Wochenblatt (WBI), Schaufenster (Schauf), Mitteilungsblatt der Gemeinde/Rubrik „Aus der Arbeit der Parteien“ (MBI) und unsere Zeitung „Swisttal liberal“ (Swilib).

Die als Anlage bezeichneten Unterlagen sind nur im Gemeindearchiv, nicht in den übrigen Exemplaren enthalten.

Die Gründung

Als ich 1973 von Meerbusch bei Düsseldorf kommend, den damaligen Kreisvorsitzenden **Wolfgang Heinz** nach dem Ortsverband Swisttal fragte, erhielt ich die Antwort: „Der Ortsverband Swisttal wird von Bornheim aus geleitet.“ Das hieß: es gab gar keinen eigenen Ortsverband Swisttal.

Mein erster Gründungsaufwurf misslang, da an diesem Abend das Fußball-Endspiel des UEFA-Cup zwischen Borussia Mönchengladbach und dem FC Liverpool war. Beim zweiten Mal gelang es:

Am 6. August 1973 wurde der FDP-Ortsverband Swisttal gegründet.

Es wurde folgender Vorstand gewählt:

Dr. Volker Boehm als Vorsitzender

Herbert Jenisch aus Odendorf als Schatzmeister

Dr. Eberhard Killinger aus Buschhoven als Schriftführer

(GA 18.08., MB 17.08.1973)

Die Zeit bis zur Kommunalwahl am 07.05.1975

Binnen kurzer Zeit hatte der Ortsverband 15 Mitglieder, wovon sich 12 aktiv einbrachten. Wir gründeten einen umweltpolitischen Ausschuss. Unsere Schwerpunkte waren Umweltschutz, insbesondere Lärmschutz und Bepflanzung von Bachufern, Straßengrün und mehr, Erhalt der Landschaft, Erhalt alter sehenswerter Bauten und anderer, z.B. Feldkreuze. Das Denkmalschutzgesetz kam erst 1980.

In einem Schreiben an den damaligen Bundesverkehrsminister **Lauritz Lauritzen** unterstützten wir die Bürgerinitiative für eine Lärmschutzwand an der Bundesautobahn (A 14, heute A 61), die schließlich auch gebaut wurde.

Im Februar 1974 regten wir in einem Schreiben an den Bürgermeister, den Gemeindedirektor und die Fraktionen (zunächst erfolglos) die Einführung von Bürgerfragestunden an. Wir machten Vorschläge zur Abfallbeseitigung. Das war damals noch Gemeindeaufgabe. Unsere Anregung, die Schulbusverbindungen von Buschhoven nach Rheinbach zu verbessern, nahm der Stadtdirektor von Rheinbach, Herr **Kalenberg**, auf und setzte sie um.

Größere Aufmerksamkeit erreichten wir durch die Einladung des wirtschaftlichen Sprechers der F.D.P. Bundestagsfraktion und späteren **Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff** über „Wirtschaftspolitik heute“ am 16. Juli 1974 in Heimerzheim. Es waren etwa 70 Teilnehmer und nicht nur FDP-Leute.

Im Verkehrsteil unseres kommunalpolitischen Programms (Anlage 1) legten wir zwei weitreichende Punkte fest: Den Ausbau der Bahnstrecke Bonn-Euskirchen zu einer S-Bahn mit Einbringung in einen größeren Verkehrsverbund Köln-Bonn.



Wesentlich weitreichender war, dass wir als erste den Vorschlag machten, die im Bundesfernstraßenneubaugesetz von 1970 festgelegte Autobahn von der holländischen Grenze bei Waldfeucht über Zülpich, Euskirchen mit Autobahnkreuz in Miel, durch den Kottenforst und bei Buschhoven, Alfter und die Hardthöhe in die Hauptstadt Bonn als A 204/A 62 und weiter rechtsrheinisch im Bereich Euskirchen-Bonn ganz entfallen zu lassen.

Wir verfassten dazu folgendes Schreiben:

An

1. Landschaftsverband Rheinland

2. Regierungspräsident Köln

Nachrichtlich: Gemeindedirektor Swisttal

Betr.: BAB 204 im Raum Swisttal/Hohn - Swisttal/
Buschhoven

Die Diskussion um die BAB 204 (B 56 neu) hat ergeben, daß keine Trasse gefunden werden kann, die mit den berechtigten Belangen der Wohnbevölkerung, insbesondere Buschhovens und Hohns, sowie der Erholung suchenden Bevölkerung der am Kottenforst liegenden Gemeinden und der nahe gelegenen Großstädte, insbesondere Bonns, vereinbar ist.

Erforderlich ist eine leistungsfähigere Straßenverbindung zwischen den Räumen Euskirchen/Swisttal und Bonn. Nicht erforderlich ist es, zusätzlich zu den vorhandener Autobahntrassen für den überregionalen Verkehr (Aachen Düren - Köln - Siegburg - Frankfurt bzw. Köln-Bonn sowie der neuen linksrheinischen A 14) eine weitere zu schaffen. Sie würde insbesondere folgende Nachteile mit sich bringen:

- Unerträgliche Lärmbelastung für die Bewohner von Hohn, unzumutbare für die Buschhovener und Zerschneidung des größten, noch intakten und ruhigen Teils des Kottenforstes
- Unzumutbare Zerschneidung des Landschaftsschutzgebietes Kottenforst und der Swisttaler Flur
- Verlust guter landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Nutzflächen

Erschwerung der Bewirtschaftung von Feld und Wald. Den berechtigten Interessen der Verkehrsteilnehmer ist besser gedient, wenn eine leistungsfähige, mit der Aufnahmefähigkeit Bonns abgestimmte und daher nicht überdimensionierte Straßenverbindung zwischen den Räumen Euskirchen/Swisttal

Ausbau der bestehenden B 56:

- Umgehung der Ortsteile Odendorf, Ludendorf, Miel
- Abbiegespuren an der Kreuzung "Vier Bänke" und der Einmündung der Poststraße in Buschhoven
- Entschärfung der Kurven und Abflachung des Aufstiegs im Abschnitt zwischen Schmalen Allee und Impekoven (evtl. "Kriechspur")
- Bahnüber- bzw. -unterführung bei Impekoven
- Kreuzungsfreie Einfädelung in den Konrad-Adenauer-Damm vor Bonn-Medinghoven/Hardtberg.

Die vorstehend aufgeführten Verbesserungen lassen sich billiger und schneller realisieren.

Hans J. Kraaz

stellv.Ortsvorsitzender

Dr. Volker Boehm

Ortsvorsitzender



Dr. Volker Boehm

Die beiden Protagonisten gegen die Landschaftszerstörung durch die geplante überflüssige Autobahn



- Hajo Kraaz

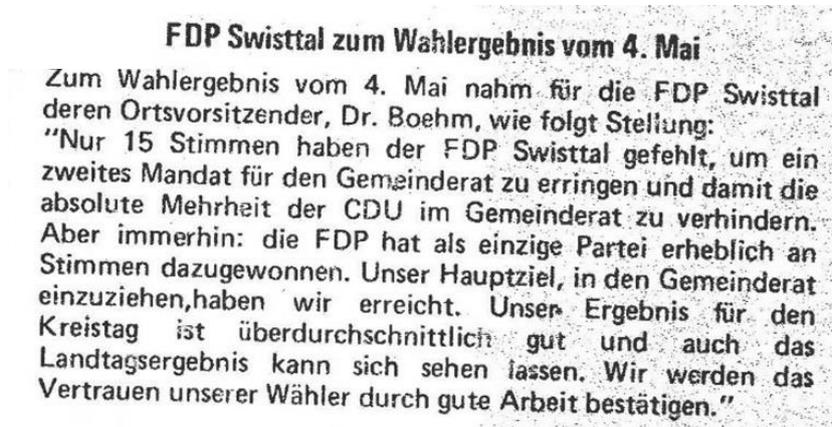
Einen guten Überblick über die allgemeine und politische Lage vor der Wahl gibt die Beilage der Bonner Rundschau vom 14. Februar 1974. (Anlage 2)



Für die Kommunalwahl am 4. Mai 1975 konnten wir alle 17 Wahlkreise besetzen. Die Reserveliste führten **Volker Boehm**, **Telse Kraaz** und **Lothar Gemberg-Wieseke** an. Wesentliche finanzielle Unterstützung erhielten wir vom früheren Landwirtschaftsminister **Dr. Efferz**.

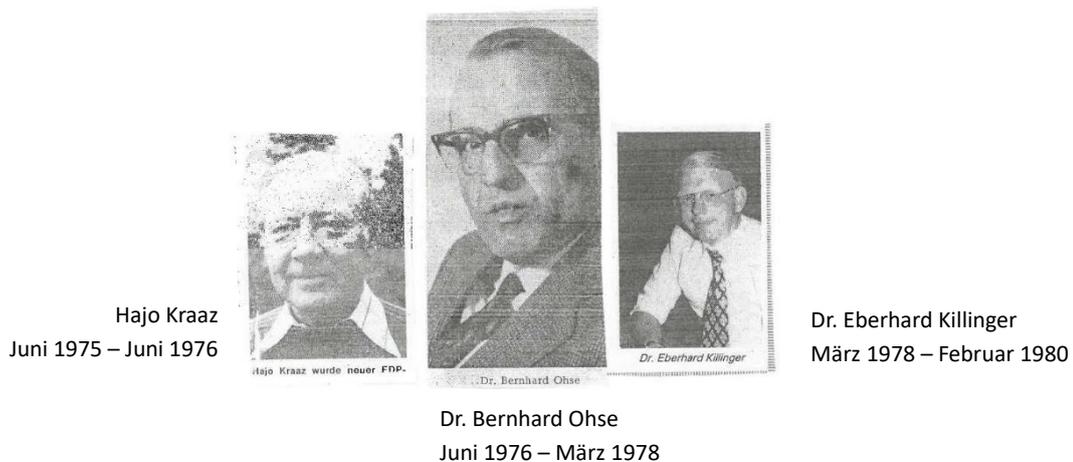
Die erste Ratsperiode 1975 bis 1979

Bei der Kommunalwahl am 4. Mai 1975 wurden unsere Hoffnungen nicht ganz erfüllt. Wir sahen das so:



Nach meiner Wahl in den Gemeinderat, legte ich den Ortsvorsitz nieder. Als Nachfolger wurden gewählt:

Die Ortsvorsitzenden



Als „Einzelkämpfer“ wurde ich vom Pressesprecher **Dr. Ohse**, dem Leiter des Hauptstadtbüros der Deutschen Welle, hervorragend unterstützt.

Wir forderten, die Entsendung sachkundiger Bürger in die Ausschüsse zuzulassen, zunächst allerdings ohne Erfolg.

Ebenso die Forderung, vor der Aufstellung oder wesentlichen Änderung von Bebauungsplänen öffentliche Bürgerveranstaltungen durchzuführen, wie vom Deutschen Rat für Städteplanung empfohlen. Das wurde erst später durch Baurecht geregelt.

Den zunächst sperrigen **Gemeindedirektor Lütjohann** konnten wir mit Mühe, aber schließlich erfolgreich zum Einsatz umweltfreundlichen, d.h. aus Altpapier recyceltem Papier bewegen.

Wir machten Vorschläge zur Sanierung des Buschovener Weiher.

Im Endeffekt und zum Teil parteiübergreifend gelang es, den Übergriff des Kiesabbaus Witterschlick und Flerzheim auf Buschhoven abzuwehren.

Ein großer Erfolg wurde der von uns 1977 vorgeschlagene und 1978 durchgeführte Fassadenwettbewerb, der eine hohe Beteiligung erbrachte, gut dotiert war und bei der Presse gut ankam. Eine spätere Wiederholung wurde vom Gemeindedirektor **Lütjohann** ins Auge gefasst.

Wir führten Bürgerversammlungen in Miel, Ludendorf und Buschhoven durch und verteilten ein Flugblatt im Kampf gegen die Autobahn A 56.

Zum Tag der Umwelt am 5. Juni verteilten wir ein Flugblatt der FDP-Kreistagsfraktion (1978).

Wir erstellten und verteilten für Neubürger ein Informationsheft „Was Sie alles über Swisttal wissen sollten“. Eine derartige Information durch die Gemeinde gab es in der Form damals nicht. Anlass war u.a. die Ansiedlung zweier Gruppen von Rumänen in Heimerzheim und Morenhoven, die vor dem Ceausescu-Regime geflohen waren. (Anlage 3)

Wir stellten Anträge oder gaben Anregungen zur Bepflanzung mit Bäumen oder Hecken in Neubaugebieten, an der Swist und am Wallbach und zur Abgrenzung Gewerbegebiet von Wohngebiet, denen meist, zum Teil später nach Umformung in eine CDU-Initiative, entsprochen wurde.

Gegen ursprüngliche Widerstände von Gemeindedirektor und CDU konnten wir die Möglichkeit, Sonnenkollektoren anzubringen, verbessern.

Dr. Ohse, der aus seinen Erfahrungen aus Israel berichtete, trat in einem eindrucksvollen Brief für die Zulassung von Sonnenkollektoren ein, die ich im Gemeinderat vergeblich beantragt hatte. (GA 30.11.1978, 05.10.1978)

Zur Aufstellung von Altglascontainern machten wir Vorschläge.

Bei über 1000 Straßenleuchten, die bei Dunkelheit brannten, gelang es uns, dass über 300 von 23 bis 6 Uhr morgens brennende Lampen abgeschaltet wurden. Für uns stand die Energieeinsparung im Vordergrund, aber auch die Entlastung des Gemeindehaushalts.



F. J. Hambach

Nicht alles gelang uns, vom Bürgermeister **Hambach** erhielt ich einen „Karnevalsorden für besonderen Humor“ mit der Begründung, ich würde, obwohl meine Anträge meist abgelehnt würden, unermüdlich weitermachen.

Dafür habe ich mit artig bedankt mit dem Hinweis, dass es die Narren waren, die am Hofe die Wahrheit sagen und auf Missstände hinweisen konnten. In dem Sinne reihe ich mich gerne in die Schar der Narren ein.

Wir forderten einen Radweg Morenhoven-Rheinbach, organisierten im Wesentlichen die „Demo“ und erhielten dafür breite Unterstützung (Rhein-Sieg-Info 13.10.1977).

Landesplaner Nikolaus: „Wir möchten 1980 ausbauen!“

200 Bürger auf Demonstrationssfahrt

Scheitern ein Radweg Morenhoven—Rheinbach am Widerstand der Landwirte?

Swisttal-Morenhoven: (sdz) Über 200 Morenhovener unterstrichen am Sonntagnachmittag mit einer Demonstrationssfahrt per Fahrrad, wie ernst sie das Anliegen „Ausbau eines Radweges nach Rheinbach“ nehmen. Ähnlich wie die Ludendorfer Bürger, so argumentierte nach der Fahrt Dr. Jaab Baars, seien Tag für Tag viele Morenhovener mit dem Fahrrad unterwegs, „und das ist bei den heutigen Verkehrsverhältnissen ein oft lebensgefährliches Unternehmen. Wir benötigen für unsere Kinder und Frauen einen sicheren Weg, einen Radweg, der abseits des Straßenverkehrs liegt.“



Unser Mann

LEICHT ABGEKAMPFT, aber mit guter Stimmung kamen die Morenhovener von der Aktionstour Morenhoven-Rheinbach-Morenhoven zurück. — Rechts Dr. J. Baars: „Radfahren ist gesund!“ Foto: Mosdzien

Die Aktion „Radweg nach Rheinbach“ ist nicht ganz neu. Aber daß sich gut 200 Morenhovener zu einer Raddemonstration zusammenfanden, das gab es in der Geschichte des über 1000 Jahre alten Ortes am Swistbach noch nicht. Unter den „Demonstranten“ waren auch die Vertreter der politischen Parteien, so Ortsvorsteher Fritz Rosenbaum, SPD-Ratsherr Theo Holscher, der sich ein Fahrrad auslieh, und FDP-Ratsherr Dr. Volker Boehm: „Wir fahren oft und gern Rad.“ (Dr. Boehms Familie, stellte allein fünf Radfahrer.) Die von Dr. J. Baars und Dr. W. Breuer geführte Morenhovener Bürgerinitiative brachte gute Argumente für die Forderung nach einem Radweg Morenhoven — Rheinbach zur Sprache:

◇ Die Straßen nach Rheinbach sind sehr gefährlich.

◇ Viele unserer Kinder fahren täglich mit dem Rad in die Voreifel, und das gilt auch für Buschhovener Familien.

◇ Es würden noch viel mehr Kinder und Frauen mit dem Rad fahren, wenn ein sicherer Weg zur Verfügung stünde.

◇ Auch nachmittags möchten Kinder und Erwachsene mit dem Rad nach Rheinbach fahren können.

◇ Die Lücke im Radwegenetz zwischen dem Kottenforst und der Voreifel muß geschlossen werden.

Die Aktionsgemeinschaft wies in diesem Zusammenhang auch auf unzureichende Abstimmung der Unterrichtsstundenpläne in den Schulen und den Schulbusfahrplänen hin. Auch würden in den Rheinbacher Schulen Aufenthaltsräume für die Fahrschüler fehlen. — Bürgermeister Karl August Gunst wies auf bereits gefaßte Beschlüsse für den Radwegeausbau Morenhoven — Rheinbach hin, aber der Gemeinde wäre wegen fehlender Bereitschaft der Bauern zur Landabgabe die Hände gebunden.

Er wurde dabei gestern von dem Planer des Landesstraßenbauamtes Bonn, Dipl.-Ing. Helmut Nikolaus, stark unterstützt: „Die Pläne liegen jetzt vor, aber wir kommen nicht an das Land heran. Die Verkaufsverhandlungen gestalten sich überaus schwierig. Wie dazu bekannt wurde, müßte mit 20 Grundeigentümern verhandelt werden. „Bitterböse Briefe“ seien bereits von Landwirten geschrieben worden.

Das Landesstraßenbauamt möchte im nächsten Jahr mit dem Radwegbau beginnen und appellierte wieder einmal an die Einsicht der Landwirte. Nikolaus hob dabei ein Ludendorfer Beispiel hervor: „Als vor kurzem in Ludendorf das Thema ‚Ausbau eines Weges entlang des Baches‘ zur Sprache kam, erklärte sich Swisttal-Ortslandwirt Fritz Esser spontan bereit, Land dafür abzugeben. Soviel Einsicht wünschten wir uns

auch für den Morenhovener und Rheinbacher Weg. Vielleicht können sich die Landwirte unter sich einig werden.“ — Wie be-

Wir regten die Partnerschaft mit einer französischen Gemeinde an. **Bernd Beichelt** leistete die Vorarbeiten dazu. (Blickpunkt 26.04.1979)

Wir organisierten den Vertrieb der Grußkarten des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) in Verteilstellen in Morenhoven (**Winkelmann**), Heimerzheim (**Krull**) und Buschhoven (**Kraaz**). (GA 08.08.1979)

Frühzeitig sammelten wir Altmetall, das sonst in der Hausmüllsammlung verschwand oder in Feld und Wald weggeworfen wurde. Der Erlös von über 500 DM langte immerhin dazu, eine Sitzbank am Morenhovener Wald zu stiften.

Für die Europawahl schlug unser Ortsvorsitzender **Killinger** ein Wahlkampfabkommen vor (Einschränkung des Überangebots von Werbung), das von den Parteivorsitzenden angenommen wurde.

Der von uns 1977 geforderte Lärmschutzwall am Mühlenberg wurde, nachdem die Bauaufsichtsbehörde des Rhein-Sieg-Kreises ihre Untersagung nach mehr als zwei Jahren korrigiert hatte, in Auftrag gegeben. (GA 07.07.1979, Blickp. 12.07.1979)

Wir traten für die Verbesserung des Frauensports ein. (Wochenschau 27.08.1978)

Noch mitten im Wahlkampf kam es zu dem mit der Bürgerinitiative unter Führung von Ortslandwirt **Esser** verabredeten Allparteiengespräch. Hierbei akzeptierte die CDU zum ersten Mal den vierspurigen Ausbau der B56 eindeutig abzulehnen. Die Presse berichtete ausführlich darüber.

Richtig so *Wochenschein*
Gemeinsam gegen die A 56 *3. 10. 79*
Swisttal-Parteien schicken Telegramm

Swisttal. Den Verkehrsministern von Bund und Nordrhein-Westfalen, Gscheidle (SPD) und Riemer (FDP), flatterte am Donnerstag, 20. 9., ein Telegramm auf den Tisch, als sie mit den anderen Länderverkehrsministern über den künftigen Straßenbau berieten. Das Telegramm, in dem der Bau der A 56 durch Swisttaler Gebiet und der Bau einer neuen Schnellstraße von Miel durch den Kottenforst nach Bonn kategorisch abgelehnt wird, wurde von allen im Swisttal-Rat vertretenen Parteien und der Bürgerinitiative abgefaßt — und das trotz des heftigen Wahlkampfes. Die gemeinsame Initiative kam auf Vorschlag der FDP Swisttal zustande. Man traf sich auf einer Veranstaltung der Anti-Autobahn-Bürgerinitiative am Mittwoch in Ollheim.

Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Herrn Minister Gscheidle
Bundesverkehrsministerium
53 Bonn
Betrifft: Fernstraßenbedarfsplanung; Sitzung am 20. 9. 1979 in Bonn

1. Der Gemeinderat Swisttal hat sich mit Beschluß vom 13. 10. 1977 gegen den Bau einer Autobahn Euskirchen-Miel ausgesprochen. Alle im Gemeinderat vertretenen Parteien und die Bürgerinitiative wenden sich heute erneut gegen den Bau der A 56 und gegen den Bau einer neuen Schnellstraße von Miel durch den Kottenforst nach Bonn.
2. Wir sind für den beschleunigten verkehrsgerechten Ausbau der B 56, vor allem für die Unterführung der Eisenbahn bei Impekoven und Ortsumgehungen von Miel, Ludendorf und Essig unter Inanspruchnahme von Sonderprogrammen des Bundes. Den vierspurigen Ausbau der B 56 lehnen wir ab.

Ich bitte, Herrn Minister Riemer anläßlich der Sitzung eine Kopie dieses Telegramms zu geben.
Für die Beteiligten (CDU, SPD, FDP, Bürgerinitiative)
Dr. Killinger

„CDU, SPD und FDP lehnen Autobahn A 56 ab“

GA 21.9.79

Drei Parteien gegen Landes- und Bundespläne

Gestern Telegramm an Bundesverkehrsausschuß abgesandt – Kritik an Bezirksregierung

Von Ernst F. Mosdzien



AUTOBAHNPROBLEME ließen die Swisttal-Parteivorsitzenden sich erstmals an einen Tisch setzen. Dr. Eberhard Killinger, Dr. Hans Jürgen Danne und Wilfried Hein, v. l. n. r. entwarfen ein Protesttelegramm. Mit Interesse verfolgten Landwirte und Kommunalpolitiker aus dem Swisttalbereich die Diskussionen der Parteispitzen im Ortsteil Ollheim. **Aufn.: Mosdzien**

Und die drei Parteivorsitzenden, Wilfried Hein, CDU, Dr. Hans-Jürgen Danne, SPD, und Dr. Eberhard Killinger, FDP, setzten sich in einer Sitzungspause an einen Tisch und entwarfen den Wortlaut für ein Protest-Telegramm an den Verkehrs-Ausschuß des Deutschen Bundestages. Darin wurden die Bedenken der Bürger und politischen Parteien in der Großgemeinde gegen die Pläne von Bund und Land, durch das Gemeindegebiet eine zweite Autobahn zu zementieren, mit Nachdruck vertreten.

Die Verkehrsmisere während der Spitzenzeiten auf der von Euskirchen durch Swisttal nach Bonn führenden Bundesstraße 56 wollen die Parteivorsitzenden durch einen Ausbau der Bundesstraße verbessert sehen, sie forderten dazu das Umgehen der Swisttal-Ortslagen Essig, Ludendorf und Miel.

Ortslandwirt Fritz Esser, der bereits vor einer Woche dieses Allparteiengespräch mit Dr. Killinger verabredet hatte, kritisierte unter dem Beifall der Sitzungsteilnehmer den von der Bezirksregierung gewählten Ort für das bevorstehende offizielle Anhörungsverfahren für die Planfeststellung der Autobahn 56 im Streckenabschnitt Dom Esch — A 61/Miel: „Wir haben doch hier in Swisttal ebenfalls Schulen und Säle. Warum müssen dann die Beteiligten aus unserer Gemeinde nach Euskirchen fahren? Und

wenn Swisttal tatsächlich nicht dazu in der Lage wäre, einen solchen Termin im eigenen Bereich zu organisieren, warum wurde dann nicht das gut sieben Kilometer nähere Rheinbach gewählt. Dort wurden schon manche Großtermine für Swisttal abgewickelt.“

Wie dazu von Swisttal-Gemeindedirektor Dieter Lütjohann zu erfahren war, wurde vor Festlegung des Termins und Tagungsorts das Gemeindegebiet von Vertretern der Bezirksregierung erkundet: „Einzigste Möglichkeit war die Aula unserer Hauptschule und dagegen standen schulische Bedenken.“

Dass der Venusbergtunnel nur noch zweispurig gebaut werden sollte, spielte uns dabei in die Karten.

Ein Wunder?

Gelegentlich geschieht ein Wunder, selbst mitten im Wahlkampf. So haben sich in Swisttal die drei im Gemeinderat vertretenen Parteien und die Anti-Autobahn-Bürgerinitiative in Ollheim in kaum mehr als einer Stunde auf ein gemeinsames Telegramm an die Verkehrsminister Gscheidle (Bund) und Riemer (NRW) geeinigt, in dem der Bau der A 56 für den Abschnitt Euskirchen—Miel kategorisch abgelehnt wird. Noch mehr: Auch der Bau einer neuen Schnellstraße Miel nach Bonn an Stelle der B 56 wird in dem Telegramm verworfen. Statt dessen wird der Ausbau der B 56 und der Bau von Ortsumgehungen für Miel, Ludendorf und Essig verlangt. Ein vierspuriger Ausbau der B 56 wird abgelehnt. Die FDP Swisttal hat dieses Meisterstück zustande gebracht, wie ein Schachspieler setzte sie auf Zudwang. Das ist respektable Realpolitik. Den Liberalen muß man bescheinigen: Sie, die seit Jahren den Bau der A 56 bekämpfen, haben zum richtigen Zeitpunkt klug gehandelt. Ihr nächster Test: Zähmung ihres NRW-Verkehrsministers Riemer, der bisher noch zögert, seine „Autobahnpanzer“ in ihre Schranken zu verweisen. -sdz-

Die zweite Ratsperiode (01.10.1979 bis 30.09.1984)

Das Ergebnis der Kommunalwahl war überaus erfreulich. Obwohl wir bestenfalls mit drei Ratsmitgliedern – Dr. Volker Boehm, Ekkehard Krull und Josef Bohnen – gerechnet und diese vorgestellt hatten, kam als viertes Ratsmitglied Dr. Killinger hinzu.

Die absolute Mehrheit der CDU konnten wir trotzdem nicht brechen, da mehrere Mitglieder der UWG zur CDU übergetreten waren.

Die acht, auf die es ankommt

Die Mannschaft der F.D.P. im Rat

Im letzten Gemeinderat und in seinen Ausschüssen vertrat nur ein Liberaler die Interessen der F.D.P.-Wähler: Dr. Volker Boehm. Jetzt sind es acht. Wir stellen unseren Lesern die acht Freien Demokraten vor, die die Geschicke unserer Gemeinde mitverantworten. Sie alle stehen für Wünsche, Forderungen, Beschwerden zur Verfügung.

Volker Boehm, Jurist, im Bundesministerium des Innern im Umweltschutz tätig (41), aus Morenhoven, verheiratet, drei Kinder, war bereits Mitglied des vorigen Gemeinderats. Nach der Wahl vom 30.9.1979 wurde er zum Vorsitzenden der F.D.P.-Ratsfraktion gewählt. Sein besonderes Interesse gilt Fragen des Umweltschutzes und der Dorfsanierung. Vor allem aber liegt ihm daran, daß man im Gemeinderat über den Tellerand des Tages schaut und zukunftsorientiert plant. Boehm ist Mitglied des wichtigen Haupt- und Finanzausschusses und Stellv. Mitglied im Jugend- und Kulturausschuß.



Josef Bohnen, Unternehmer (51) aus Straßfeld, begeisterter Skibob-Fahrer und Sportförderer, verheiratet, eine Tochter, ist seit der letzten Wahl Mitglied des Gemeinderats. Ihm liegen die Probleme der mittelständischen Wirtschaft, vor allem aber die Förderung der Sportvereine am Herzen. Deshalb ging er in den Gemeinderatsausschuß für Jugend, Kultur, Soziales, Sport, und außerdem ist er im Ausschuß für Zivilverteidigung (Stellv. Vorsitzender) und Stellv. Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuß.



Siegfried Franz, Diplom-Ingenieur und Soldat (48) aus Buschhoven,

verheiratet, fünf Kinder im Alter von 9 bis 19 Jahren, wurde als Sachkundiger Bürger von der F.D.P. für den Bauausschuß als Stellvertretendes Mitglied benannt. Franz, Fachmann für Fragen des Verkehrs, tritt besonders für die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und für Verkehrssicherheit ein.



Eberhard Killinger, Jurist im Entwicklungshilfeministerium (44), aus Buschhoven, verheiratet, 4 Kinder im Alter von 8 bis 14, ist Ratsmitglied und im Planungs- und Verkehrsausschuß tätig. Außerdem ist er Stellv. Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses. Killinger tritt dafür ein, daß in den Ausschüssen und im Gemeinderat Entscheidungen besser vorbereitet werden.



Telse Kraaz, Sozialpädagogin (39), im Schulkindergarten Odendorf tätig, in Buschhoven verheiratet, ist Hobby-Gärtnerin "ohne Gift" und interessiert sich besonders für soziale Fragen, Jugendförderung und Erziehungs- und Schulprobleme. Sie wurde von der F.D.P. gebeten, das Amt einer Sachkundigen Bürgerin zu übernehmen und als Stellv. Mitglied des Schulausschusses tätig zu sein.



Heide Holzweißig, kaufmännische Angestellte (37), aus Heimerzheim, verheiratet, Mutter von zwei Söhnen, Skiläuferin aus Leidenschaft, ist sowohl für pädagogische und Schulprobleme als auch in Finanzfragen kompetent. Sie verfügt über einschlägige Erfahrungen im Gemeinderat und ist als Sachkundige Bürgerin Mitglied des Schulausschusses und Stellv. Mitglied im Jugend- und Kulturausschuß.



Ekkehard Krull, Diplom-Ingenieur in einem Wirtschaftsbetrieb (46), aus Heimerzheim, verheiratet, zwei Kinder, ist Ratsmitglied und Vorsitzender des Bauausschusses. Seine kommunalpolitischen Interessen liegen auf den Gebieten Allgemeine und Bauplanung, Verkehr und Finanzen. Krull ist zugleich Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses und Stellv. Mitglied des Planungs- und Verkehrsausschusses.



Ulrich van Üüm, Angestellter (32) aus Heimerzheim, verheiratet, tritt als Sachkundiger Bürger der F.D.P. im Ausschuß für Jugend, Kultur, Soziales und Sport. Als Benjamin der F.D.P.-Riege tritt der begeisterte Sportler besonders dafür ein, daß Swisttal den Jugendlichen der Gemeinde ein breiteres Angebot sinnvoller Freizeit-Möglichkeiten macht.



Aber die Atmosphäre war, zumal im Land und im Bund SPD–FDP-Koalition herrschte, eine andere und unsere kommunale Stärke erheblich zugenommen hatte. Zum Beispiel nahm Gemeindedirektor **Lütjohann** eine Einladung des FDP-Ortsverbandes an.



Siegfried Franz übernahm die Arbeit des Verkehrsobmanns. (MBI. 16.01.1981)

Intern bildeten wir den „Arbeitskreis Denkmalschutz und Erhaltung des Ortsbildes“ unter meiner Leitung. (Blickpunkt, 02.07.1981, GA 07.07.1981)

Dr. Benno Schmidt-Küntzel übernahm den Ortsvorsitz von **Dr. Killinger**, der sich ganz der Ratsarbeit widmete (Blickpunkt 28.01.1980). Er wurde Ende Januar 1982 wiedergewählt. (GA 02.02.1982)

Positiv entschieden wurde ein Antrag von uns, an historischen Denkmälern und besonderen Sehenswürdigkeiten Schilder anzubringen, die auf den kulturellen und historischen Wert hinweisen, auch bei Privaten – diese Schilder gibt es heute noch. (MBI. 06.02.1981)

Mit der Gewerbesteuersenkung hatten wir einen Teilerfolg. Mit der CDU setzten wir eine Gewerbesteuersenkung von 15 Punkten als Ausgleich der

stärkeren Beteiligung der Gemeinden an der Einkommensteuer durch. Die SPD stimmte dagegen.

Mit den Stimmen der SPD und Teilen der CDU haben wir in einer Kampfabstimmung die Anhörung der Feuerwehr zu deren Problemen durchgesetzt.

Es folgte die Anhörung zum Thema „Alternative Energien“.



Die von uns schon früher abschlägig beantragte Bürgerfragestunde wurde eingeführt.

Die von uns angeregte Bepflanzung des Swistbaches wurde fachmännisch umgesetzt.

Wir setzten uns für die Verbesserung der Verbindungen des Busverkehrs (Taktung „Durchtarifierung“ nach Bonn und bessere Anbindung an das Bahnnetz) ein. (Blickpunkt 06.03.1980)

Wir stellten sicher, dass die Mitglieder der Ausschüsse über anstehende Maßnahmen informiert werden – noch 1975 war dies nach der Geschäftsordnung gegen meinen Antrag ausgeschlossen worden. (GA 11.11.1979, Wochenblatt 28.11.1979)

Wir organisierten einen Energieberatungsdienst von drei unserer Mitglieder. (GS 25-06.1981)

Eckhard Krull schlug die Verwendung von Papiersäcken statt Plastiksäcken bei der Haus- und Sperrmüllsammlung vor, was der Gemeindedirektor kritisch sah. (Blickpunkt 02.07.1981, GA 27.08.1971)

Josef Bohnen gelang es, eine Gefahrenquelle für Schulbuskinder in Straßfeld zu beseitigen. (Wochenblatt 21.11.1979)

Ekkehard Krull und ich haben den Gemeindedirektor darauf hingewiesen, dass an mehreren Fuß- und Wanderwegen Absperrgitter installiert sind, die das Durchschieben von Fahrrädern und Kinderwagen praktisch unmöglich machen. Wir haben vorgeschlagen, Absperrgitter zu konstruieren, die das Durchschieben von Fahrrädern und Kinderwagen möglich machen. (GA 09.07.1981).

Bereits 1982 beschäftigten wir uns mit Kellerüberflutungen in Odendorf. (Blickpunkt 07.02.1982).

Telse Kraaz scheiterte mit ihrem Appell, Blumenwiesen anstelle des ökologisch schädlichen kurzgeschorenen, wasserverbrauchenden „Zierrasens“ an Gemeindegrundstücken anzulegen, am Gemeindedirektor, unterstützt u.a. von Ortsvorsteher Morenhoven **Fritz Rosenbaum**, CDU, das sei „weltfremde Schwärmerei“. Mehr Erfolg hatte ihr Appell bei den Bürgern.

Telse Kraatz bedauert:

GA 16.3.82

„Es gibt keine Maikäfer mehr!“

Swisttal-FDP: „Auch andere Insekten und Vögel bedroht“

Swisttal: (u) „Es gibt keine Maikäfer mehr“, singt Reinhard Mey. Doch nicht nur das: Fast unbemerkt hat der Artenreichtum sowohl in der Kleintier- als auch in der Pflanzenwelt abgenommen. „54 Arten der Flora sind verschwunden, 768 sind gefährdet, 263 davon wachsen auf Wiesen.“ So Telse Kraatz, sachkundige Bürgerin der FDP in Swisttal. Als „besonders problematisch“ habe sich der weitverbreitete „Zierrasen“ erwiesen. Durch die Bekämpfung von Unkräutern und Insekten werde das ökologische Gleichgewicht bedroht.



Telse Kraatz

Der „gepflegte“ Rasen muß gesprengt werden – der Wasserverbrauch ist nicht zu verantworten. Zur Ernährung grüner Flächen wird Kunstdünger

Spinnerei? – Antwort: „Es gibt keine Maikäfer mehr, und bald werden weitere Insekten, Pflanzen und Vogelarten aussterben, wenn wir Monokulturen wie z. B. dem Zierrasen nicht Einhalt gebieten“, so Telse Kraatz aus Buschhoven. Pflanzenschutzmittel müssen eingesetzt werden, um den Zierrasen „grün“ zu halten und nicht „bunt“ werden zu lassen. Sie töten die Bodenorganismen.

gestreut. Ergebnis: Der „getrimmte“ Rasen ernährt zwar Scharen von Amseln – bei den Obstbauern gelten sie bereits als Schädlinge –, doch andere Vögel finden im Winter hier kein Futter mehr. Fünfmal mehr Vogelarten leben vom natürlichen Reichtum von „Bauernwiesen“ als von „gepflegten Zierrasen“, sowohl im Sommer als auch im Winter. Die FDP-Fraktion des Gemeinderats Swisttal hat aufgrund dieses Befundes eine Große Anfrage an den Gemeindedirektor gerichtet: Wie groß sind die Rasenflächen, die die Gemeinde kurzgeschnitten hält? Wieviel Arbeitskraft und wieviel Sachaufwand wird hierin investiert? Welche der Rasenflächen eignen sich zur Anlage sogenannter „Bauernwiesen“? Welche Erfahrungen sprechen nach Ansicht der Verwaltung gegen „Bauernwiesen“? Die FDP Swisttal erhofft sich von der Anfrage ihrer Fraktion nicht nur Aufschlüsse über die Auffassung der Gemeindeverwaltung, sondern auch Denkanstöße für alle Bürger – in Swisttal und weit darüber hinaus.



Antonius von Boeselager – Benno Schmidt-Küntzel

Die beiden freuen sich, dass die Autobahn vom Tisch ist und das Belderbusch-Archiv in Burg Heimerzheim von der Gemeinde unterstützt wird.

Donnerstag, 30. August 1984

Kristallene Bembel für das Parlament



Swisttal-Ludendorf. (sdz) Nach einer recht anstrengenden letzten Dauersitzung des Rates der Großgemeinde Swisttal dankte Bürgermeister Karl August Gunst den Fraktionen für ihre Arbeit. Sowohl den scheidenden und nach dem 30. September nicht mehr in das Gemeindeparlament zurückkehrenden Kommunalpolitikern, als auch den weiterhin Aktiven überreichte Gunst einen sehr schönen kristallinen Ehrenbembel mit dem eingeschliffenen Wappen der Großgemeinde zur Erinnerung an die Ratsperiode 1979 - 1984. **UNSER BILD** zeigt den Bürgermeister mit den Fraktionsvorsitzenden im Ludendorfer Rathaus nach der Bembelübergabe, Helmut Priß, SPD, Dr. Volker Boehm, FDP, und Dr. Benno Willers, CDU. Foto: Mosdzien

Dritte Ratsperiode und später

Das Ergebnis der Kommunalwahl vom 30. September 1984 war etwas enttäuschend. Nur 7 Stimmen fehlten uns für das vierte Ratsmitglied. Auch die absolute Mehrheit der CDU – trotz deren erheblichen Verlusten – konnten wir nicht brechen.

Auf unseren Vorschlag wurde ein neuer Fassadenwettbewerb durchgeführt.

Wir sorgten für die Erhaltung von Meilensteinen. (Blickp. 02.02.1985)

Ferner wurden auf unseren Vorschlag abgasarme Fahrzeuge in der Verwaltung eingesetzt. (GA 25.05.1985)

Wir stießen eine Diskussion um Anruf-Sammeltaxis an. (GA 25.03.1985).

◇ **EBERHARD SCHIEMANN**, CDU-Rats-
herr und Ausschußvorsitzender im Swisttaler
Rat aus Miel, begrüßte die Kandidatur der
Mieler Realschullehrerin Marianne Effertz
für die Swisttaler Freidemokraten. Wie er
dazu betonte, unterschätze er ganz gewiß
nicht die Arbeit der Frauen in der Politik und
werde sich deshalb auch auf seine Gegenkan-
didatin sehr genau einstellen. *6473-P-39*



Eberhard Schiemann

Als Vorsitzender des

Umweltausschusses war **Eberhard Schiemann** unserer Umweltpolitik sehr zugetan.

Altglas
SWISTTAL. (eh) Die Freidemokraten sind der Meinung, daß auch in kleineren Ortsteilen der Gemeinde Swisttal Altglas-Container aufgestellt werden sollten. Da sie mit diesem Gedanken auf Skepsis sowohl bei der CDU-Mehrheitsfraktion als auch bei der Gemeindeverwaltung gestoßen sind, haben sie sich an die Gemeindeverwaltung in Lind bei Altenahr (Rheinland-Pfalz) gewandt und um einen Erfahrungsbericht gebeten. Dort stehen nämlich Container auch in kleinen Ortschaften. Ferner hat die F.D.P. Swisttal bei der Altglas-Container-Firma, die Swisttals Altglas abtransportiert, angefragt, ob, in welchem Rhythmus und unter welchen Bedingungen Altglas auch in kleineren Ortsteilen eingesammelt und abtransportiert werden könnte. *Bleib 26.4.84*

Zu unserem großen Bedauern, aber auch großem Verständnis trat unser Ortsvorsitzender **Benno Schmidt-Küntzel** Anfang 1983 vom Ortsvorsitz zurück, da der sozialliberale Flügel der Partei abgewählt werden würde. Dazu gehörte neben **Gerhard Baum** auch unsere Rheinbacher Bundestagsabgeordnete **Carola von Braun-Stützer**. Der Ortsverband hielt dies, wie auch der Kreisverband und viele andere, für einen schweren politischen Fehler.

Mit Genehmigung des Gemeindedirektors führten wir weiter Altpapiersammlungen durch, die einem guten Zweck zugute kamen (u.a. einer Ruhebänk am Karl-Kaufmann-Weg, Ecke Rosenstraße).

Wir forderten die Gemeindeverwaltung zur Benutzung bleifreien Benzins ihrer Fahrzeuge (Bauhof, Müllentsorgung etc.) auf.

Ebenso forderten wir sie zur Kompostierung auf. (GA 15.08.1983)

Unsere Anregung, am Nassbiotop Dünstekoven ein Hinweisschild aufzustellen, wurde umgesetzt.

Probleme sind zu lösen

SWISTTAL. (eh) Die F.D.P. Swisttal ist für die Kommunalwahlen gut gerüstet. Der Wahlkampf, gerade in Swisttal, wurde trotz vieler Problempunkte sachlich zuendegeführt.

In ihrer Wahlwerbung stellen die Freidemokraten gleich acht Spitzenkandidaten ihrer Reserveliste, darunter drei Frauen, vor dem Lüdendorfer Rathaus bildlich siegessicher vor.



v.l.n.r. Dr. Volker Boehm, Lothar Gemberg-Wiesike, Eckehard Krull, Marianne Effertz, Josef Bohnen, Wilke von Klepinski, Monika Franz und Telse Kraaz.

Foto: BFPA

Dr. Volker Boehm zu Blickpunkt: Kommunalpolitische Programme verlieren an Bedeutung, denn die Spielräume der Gemeinden sind enger geworden. Deshalb verzichten die Swisttaler Freidemokraten bewußt darauf, viele kleinere Einzelmaßnahmen vorzuschlagen. Es kommt ihnen vielmehr darauf an, ihre Vorstellungen zur weiteren Entwicklung der Gemeinde in größeren Zusammenhängen darzustellen, Eckwerte und Schwerpunkte zu nennen. Daß dabei der Umweltschutz, das

Energiesparen, die Bewahrung des Ortsbildes, die Bürgermitwirkung und Verkehrsprobleme im Vordergrund stehen, kann nicht verwundern: Das waren auch in den vergangenen neun Jahren seit die F.D.P. wieder im Swisttaler Rat vertreten ist, ihre Hauptthemen. Allerdings haben die Liberalen in ihrem Programm ihr Vorhaben, „Eckwerte und Schwerpunkte“ zu nennen und kleinere Einzelmaßnahmen zu vernachlässigen, nicht ganz durchgehalten.

Wir regten an – leider nur mit mäßigem Erfolg –, das Winterstreugut (Lavaasche) auf den Straßen zu recyclen. (Blickp. 10.04.1985)

Unsere erste Aktion „Altmittel“ des Jahres 1985 erbrachte einen Erlös, der für die Aufstellung einer Ruhebänk in Buschhoven reichte. Bei der dritten Aktion wurden mehr als 5 Tonnen Schrott eingesammelt. Die vierte Aktion erbrachte 4,2 Tonnen Altmittel. Die vier Swisttaler Schulen erhielten je 50 DM für ein Umweltprojekt, z. B. die Begrünung des Schulhofs, eines Kleinbiotops sowie Bau und Anbringung von Nistkästen. „Besondere Freude löste die Verlosungsaktion unter den Altmittelgebern und da bei den Gewinnern von Vogelnistkästen aus. Die Anleitungen zum Nistkasten-Eigenbau fanden reißenden Absatz.“, so der GA vom 12.06.1986. Das Ganze wurde von **Monika Franz, Telse Kraaz** und **Monika Wolf-Umhauer** organisiert. Hierzu Monika Franz: „Wir wollen die Aktion so lange fortführen, bis das gesonderte Einsammeln von Altmittel offiziell betrieben wird.“ Dies geschah später durch die RSAG.

In einem Schreiben an das Rheinische Straßenbauamt mahnten wir den Bau des Radweges Morenhoven-Rheinbach an. Er wurde alsbald gebaut.

Nach dem Rücktritt von **Benno Schmidt-Küntzel** vom Ortsvorsitz übernahm **Hajo Kraaz** bis Anfang 1986 das Amt des Ortsvorsitzenden. Ihm folgte **Dr. Detlef Herold**.

Wir unterstützten die Landwirte im Protest gegen die Pläne der SPD, landwirtschaftlich genutztes Gelände unter Naturschutz zu stellen.

Nach Starkregen und einem Wasserablass der Steinbachtalsperre entstanden vor allem in Odendorf erhebliche Schäden, weil die Bewohner nicht vorgewarnt wurden. Wir baten um Überprüfung des Warnmeldeplans. (MitteilBl v. 26.07.1985) Die CDU sah das ähnlich. (Blickp. vom 25.06.1985)

Dr. Herold führt die Swisttaler FDP



Swisttal-Odendorf. (sdz) Die Swisttaler Liberalen haben einen neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Amtsinhaber, Hajo Kraatz aus Buschhoven, hatte nach zwei vollen Amtsperioden um Entlastung gebeten. Im Odendorfer Gasthaus „Ratsstuben“ wurde ihm sein Wunsch erfüllt. Die Hauptversammlung wählte den ebenfalls in Buschhoven wohnenden Dr. Detlef Herold zum neuen Vorsitzenden. Dr. Herold war längere Zeit im Ausland und ist nun wieder als Jurist auf dem Bonner Hardtberg tätig. Stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer wurde Helmut Hennig. Schatzmeister bleibt Ratsherr Eckehard Krull. Als Beisitzer arbeiten Ingrid Gemberg-Wiesicke, Monika Wolf-Umhauer, Klaus Königer und Dr. Volker Boehm mit. — UNSER BILD zeigt Helmut Hennig, Ingrid Gemberg-Wiesicke, Dr. Herold und Eckehard Krull (v. l. n. r.).

6 A 22 2 46

Foto: Mosdzien

Dr. Hans-Jürgen Danne, Vorsitzender der Swisttal-SPD, hat der örtlichen Presse entnommen, daß beim letzten Buschhovener Pfarrfest der Bierpavillon vormittags von der DCU und nachmittags und abends von der örtlichen SPD betrieben wurde. Er möchte aus Fairnisgründen nicht unerwähnt lassen, daß am Nachmittag auch Ehepaar Kraatz für die FDP mit von der Partie war. Bild 2.9.72



Dr. H. J. Danne —

Dr. Danne, ein sehr fairer und angenehmer

Kollege.

Dr. Boehm verläßt Swisttal

Dr. Volker Boehm, Mitbegründer der F.D.P. Swisttal, ihr erster Vorsitzender von 1973-75, Ratsmitglied seit 1975 und Fraktionsvorsitzender seit 1979, zieht fort nach Meckenheim. Sein Ratsmandat legte er zum 30. Juni nieder. In der letzten Sitzung vor diesem Termin verabschiedete Bürgermeister Gunst den Ratsherrn und überreichte ihm ein Swisttal-Wappen.

Seine Kollegen würdigten Boehm und seinen politischen Stil als „Wildwasserfahrer im Kajak“, als eigenwilligen, unabhängigen, selbständigen Kollegen (Gunst), als „Querdenker und Querkopf“ (Breuer, SPD), als offen und ehrlich „gegenüber uns Neulingen“ (Stiehl, Grüne). „Ich sehe Sie

ungern gehen“, so Eberhard Schiemann (CDU).

Am 10. Juli veranstaltete die F.D.P. Swisttal zu Ehren Boehms im Odendorfer Zehnthaus einen Abschiedsempfang, zu dem der Scheidende den ganzen Gemeinderat und seine Freunde geladen hatte.

Swisttal 7.11.76



DER NEUE MANN der Liberalen im Gespräch mit Christdemokraten: Lothar Bemberg-Wiesike, CDU-Fraktionschef Dr. Benno Willers und Bürgermeister Karl August Gunst (v. l.).
Fotos: Mosdzien

Wachablösung bei der Swisttaler FDP

Vorsitzender Dr. Boehm verläßt Swisttal und zieht nach Meckenheim

Odendorfer Liberaler wird Ratsherr und Fraktionschef

Swisttal. (sdz) Einen gravierenderen Wechsel hat es in den Reihen der Swisttaler Ratsfraktionen noch nicht gegeben. Der langjährige FDP-Fraktionschef Dr. Volker Boehm tritt ab und ein bislang noch nie in einem Parlament tätiger Freidemokrat, nämlich der Odendorfer Lothar Bemberg-Wiesike, rückt über die Reserveliste nach und wird sofort Fraktionsvorsitzender. Dr. Volker Boehm prägte in den vergangenen elf Jahren die Arbeit der Swisttaler Liberalen im Ludendorfer Rathaus. Zunächst war er ein nicht gerade beliebter „Einzelkämpfer“ in dem Gemeindeparlament. Über Jahre hindurch behielt er seine Linie und ganz besonders sein „Stehvermögen“ bei, steckte Abstimmungs- auf Abstimmungsniederlage ein und stellte weitere Anträge. Dann legten die Freidemokraten in Swisttal bei Wahlen kräftig zu. Die Fraktion wurde stärker. Dr. Boehm erhielt Mitstreiter und hatte es sichtlich leichter. Seine Politik allerdings änderte er nie, nahm auch so manches Unangenehme in Kauf, setzte in der Swisttaler Ratsarbeit so manches „Signal“. So wird ihm von der CDU-Mehrheitsfraktion noch heute übel genommen, daß er es war, der dem ersten SPD-Vizebürgermeister in der Geschichte der Großgemeinde zu Amt und Würden verhalf. Dr. Boehm verläßt Swisttal und zieht in das benachbarte Meckenheim.

Neuer Mann der FDP im Swisttaler Rat wird nach dem Verzicht von Telse Kraaz der in Odendorf lebende Regierungsdirektor im Bundesverteidigungsministerium, Lothar Bemberg-Wiesike (44). Er gehört der FDP seit

1969 an, war zunächst bei den Bonner Liberalen aktiv, so auch im Kreishauptauschuß, und siedelte dann mit seiner Frau nach Odendorf.



DER SCHEIDENDE Swisttaler FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Volker Boehm.

FDP-Ortsvorsitzende

Dr. Volker Boehm	1973 – 1975
Hajo Kraaz	1975 – 1976
Dr. Bernhard Ohse	1976 – 1978
Dr. Eberhard Killinger	1978 – 1980
Dr. Benno Schmidt-Künzel	1980 – 1983
Hajo Kraaz	1983 – 1986